

I.

Vorbericht und Einleitung.

Als im Jahre 1280 der letzte Sprosse des ältesten Zweiges der Herzöge von Limburg die Augen schloß, ohne einen männlichen Erben zu hinterlassen, da entspann sich — zwei Jahre später — um die Erbschaft des freigewordenen Landes ein blutiger Krieg, in welchen weite Landstriche und eine Menge von Dynasten und Rittern verwickelt wurden. Sechs Jahre, von 1282—1288, tobte dieser Kampf zwischen Rhein und Maas und fand seinen Hauptabschluß in der Schlacht auf der Worringer Haide. Trotz der Kleinheit des Erbobjectes wird sie an heroischen Thaten und blutiger Grausamkeit kaum von einer der älteren und neueren Zeit übertroffen.

Um einen richtigen Begriff von dieser Schlacht, ihren Ursachen und ihren Folgen zu erhalten, ist es unumgänglich geboten, die Keime, aus denen der Erbfolgestreit hervorstach, genau kennen zu lernen.

Der Leser bedarf außer einer näheren Einsicht in die verwandtschaftlichen Verhältnisse zwischen den Prätendenten und dem letzten männlichen Gliede des Hauses Limburg, auch einer Kenntniß der Bündnisse, welche aus Freundschaft oder gegenseitigen Interessen geschlossen wurden, und der Kriege und Verheerungen, welche der Entscheidungsschlacht vorhergingen.

In älterer und neuerer Zeit sind über diese Materie viele Aufsätze und Bücher geschrieben worden, aus denen wir die wichtigsten hervorheben. Van Heclü, welcher nach seiner Aussage

Augenzeuge der Schlacht von Worringen war, ist wohl der älteste dieser Autoren. Außerdem kommen noch besonders in Betracht: Stellart, *Geschiedenes van Hertog Jan de Eersten van Brabant*, Butkens, *trophées* und ganz besonders B. P. Jean Bertholet „*Histoires Ecclesiastique et Civile du Duché de Luxembourg et Comté de Chiny*“. Viele Neuere haben aus diesem umfassenden Werke geschöpft, besonders G. Freiherr von König,¹⁾ Ingenieur-Hauptmann a. D. „*Das Luxemburger Land, seine Bildung und Vergrößerung, sein Glanz und seine Zerstückelung*“; ferner *Bibliothèque Naturel. Histoire du Duché de Luxembourg par Marcellin Lagarde*.

An diese schließen sich noch eine Anzahl deutscher Schriftsteller, welche der Schlacht von Worringen und des Limburger Erbfolgestreites mehr oder weniger ausführlich gedacht haben. Ein vollständiges und zusammenhängendes Bild aber ist, unseres Wissens, noch von keinem Historiker geliefert worden. Wir wollen deshalb versuchen, aus den genannten und später anzuführenden Werken ein Ganzes zusammenzustellen.

II.

Das Herzogthum Limburg.

Ehe wir zu dem Erbfolgestreite selbst übergehen, sei es uns erlaubt, das Land, um welchen derselbe entbrannte, in seiner räumlichen Ausdehnung kennen zu lernen. Wir legen dabei die Angaben Schmidts²⁾ zu Grunde. Unseres Wissens ist er der einzige Geograph und Geschichtsschreiber, welcher sich so eingehend

¹⁾ Freiherr von König vollendete sein Werkchen nicht. Die erste Abtheilung, 96 Seiten stark, umfaßt die Bildungsperiode des alten Herzogthums Luxemburg und die Geschichte seines Glanzes unter dem königlichen Grafen Johann dem Blinden. Wahrscheinlich unterblieb die Fortsetzung aus Mangel an Lesern.

²⁾ Johann Schmidt, *Geographie und Geschichte des Herzogthums Berg*. Erfeld 1804.